



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reudenburg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Haberle & Co., Wildbad; Vorheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postkontonummer 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Besten Grundpreis 15 Pf., angedeutet 20 Pf. — Stellungspreis 50 Pf. Rabatt nach Tarif, für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeit weg.

Verlag, Druck u. Vertrieb: Schellertung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 80, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 173

Februus 479

Mittwoch, den 27. Juli 1932

Februus 479

67. Jahrgang.

Das Vertrauens-Abkommen

Die Reichsregierung ist dem französisch-englischen Vertrauens- oder Konsultativabkommen beigetreten. Wir haben schon bei der Bekanntgabe des Abkommens bemerkt, daß das Abkommen zwar nicht unbedingt eine Spitze gegen Deutschland haben müsse, sehr wohl aber eine solche haben könne. Durch ihren nunmehrigen Beitritt glaubt die Reichsregierung am sichersten verhindern zu können, daß es sich gegen Deutschland auswirke. Allerdings mußte erst die Vorfrage beantwortet werden, ob, wie es die Entstehung des Abkommens und seine Inhaltsangabe möglich erscheinen ließen, nicht etwa eine gemeinsame Front der europäischen Staaten gegenüber Amerika beabsichtigt war; denn eine anti-amerikanische Politik wäre das letzte, was Deutschland sich leisten könnte. Diese Vorfrage ist, wie halbamtlich mitgeteilt wird, von London v e r n e i n e n d beantwortet worden. Trotzdem hat die Reichsregierung sich fürs erste noch nicht entschließen können, dem Pakt selber beizutreten, sie will sich nur an ihm beteiligen, wenn eine europäische Frage zwischen den Mächten beraten werden soll. Die Regierung will also wohl die Möglichkeit verhindern, sich zur Beteiligung an ostasiatischen Händeln, an Kolonialkonflikten und vor allem an Auseinandersetzungen mit Amerika verpflichtet zu sehen.

Nach dem ersten Punkt des Abkommens wollen die Regierungen von Frankreich und England sich gegenseitig auf dem laufenden halten über die aus den Friedensverträgen entstandenen und entstehenden wirtschaftlichen wie politischen Fragen und wollen darüber gemeinsam beraten, und zwar natürlich zu dem Zweck, hierdurch ein gemeinsames Vorgehen zu erzielen. Es ist klar, daß diese Vereinbarung, wenn sie sich auf die beiden Regierungen beschränken würde, in der Praxis der alten Entente cordiale vor dem Krieg bedenklich nahe läme. Es liegt aber wohl näher, den Ursprung und Zweck des Konsultativpakts in dem französisch-englischen Sicherheitsverlangen zu suchen, das Herriot seit den Tagen des Genfer Protokolls immer in den Vordergrund seiner auswärtigen Politik gestellt hat und daß er die französisch-englischen Zustände in der Entscheidung, wie namentlich in der Abrüstungsfrage davon abhängig gemacht hat, daß die Verhinderung eines kriegerischen Angriffs irgendwie organisiert werde, was er als Vorstufe zu der von ihm ersehnten Einführung von Sanktionen gegen einen „Friedensbrecher“ betrachtet wird.

Wenn nun aber auch eine Frontbildung gegen Amerika ausgeschlossen erscheint, so darf man fragen, ob dasselbe gegenüber Rußland gilt. Die Tatsache, daß nach dem Beitritt Italiens und Deutschlands, wenn man von den überseeischen Staaten Japan und Amerika abliest, nur Rußland unter den beteiligten Großmächten fehlt, könnte dem Abkommen unter Umständen eine räuberische Spitze geben. Man findet aber in den bisherigen Äußerungen der Schöpfer des Pakts nichts, was einen Beitritt Rußlands ausschließen müßte, und man kann daher vielleicht annehmen, daß hierüber das letzte Wort noch nicht gesagt ist.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofs

Das Vorgesetzt verloren

In der Ablehnung der von den preussischen Ministern beantragten einstweiligen Verfügung gegen den Reichskommissar in Preußen wird der Wille des Staatsgerichtshofs erkennbar, keine Vorentscheidung zu treffen, die für die eigentliche Hauptverhandlung eine Festlegung hätten bedeuten können. Die Antragsteller wollten zweifellos eine solche Vorentscheidung erzielen. Das ging besonders aus der Abwandlung hervor, die sie ihrem Antrag im Verlauf der Verhandlung gegeben haben. Während der ursprüngliche Antrag noch sehr entschieden verlangte, daß der Reichskommissar sich „einstweilen jeder Dienstausübung zu enthalten“ habe, ging der neue Antrag verschiedene Schritte zurück und beschränkte sich im wesentlichen auf die juristische Festlegung formaler Rechte, wie die Führung der Reichratsstimmen, die Amtsbezeichnung des Reichskommissars und den endgültigen Charakter der Beamtenernennungen und Beamtenerlassungen. Dieser Reuantrag war zweifellos sehr geschickt abgefaßt und ließ gegenüber der ersten schroffen und wohl auch ausschließlichen Formulierung eine staatsrechtliche Gewandtheit und Schulung erkennen, die man wohl auf die Hand des Heidelberger Staatsrechtslehrers Anschütz und des Ministerialdirektors Brecht zurückführen kann. Der Staatsgerichtshof hat sich jedoch nicht auf das glatte staatsrechtliche Auseinanderlegen locken lassen und mit der Ablehnung der einstweiligen Verfügung jede Möglichkeit einer Vorentscheidung oder vorzeitigen Festlegung zurückgewiesen. Man kann diesen klaren Entschluß im Interesse der rechtlichen und politischen Klarheit nur begrüßen.

Die Frage der Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs in der Hauptsache ist noch nicht geklärt, und vor

Tagespiegel

Geheimrat Dr. Karl Hammerichmidt, der Präsident des deutschen Sängerbundes, ist am Dienstag früh 5.30 Uhr in München im Alter von 70 Jahren einem Herzschlag erlegen. Am Montagabend war Dr. Hammerichmidt, der früher auch dem bayerischen Landtag angehörte, in fröhlicher Laune vom Sängertag in Frankfurt zurückgekehrt. Die Beisetzung erfolgt am Donnerstag im Münchner Oxfriedhof.

Der Reichsminister des Innern hat entschieden, daß Mitglieder des Abstammungsvorstands während der Dienstausübung bei der Reichstagswahl keine Uniform oder Parteiabzeichen tragen dürfen, da sie dabei als staatliche Organe anzusehen sind. Die abstimmenden Wähler seien dagegen am Tragen von Uniformen und Abzeichen nicht gehindert.

Im Uebervorschau des Reichstages erklärte Reichswehrminister Schleicher, die Wehrmacht werde es niemals zulassen, mit irgend jemand die ihr zugewiesenen verfassungsmäßigen Rechte zu teilen. Gegen diejenigen, die sich ähnliche Funktionen anmaßen wollten, werde vorgegangen werden.

Die Verordnung, durch die der Ausnahmezustand in Berlin und Brandenburg aufgehoben wird, wurde am Dienstag mittag veröffentlicht. Das Verbot periodischer Druckschriften bleibt bestehen. Die über einzelne Personen verhängte Schutzhaft wird aufgehoben, sofern nicht die Untersuchung aus den Händen des Militärgerichtshabers bereits auf die Zivilgerichtsbarkeit übergegangen ist, die dann über die Weiterführung der Inhaftierung in den einzelnen Fällen zu entscheiden hat. Polizeimajor Ende ist aus der Schutzhaft entlassen worden.

Der kommissarische preussische Innenminister hat dem preussischen Staatsministerium eine Vorlage zugehen lassen, nach der der Beschluß des preussischen Staatsministeriums vom 25. Juni 1930 aufgehoben wird, sofern er die Beteiligung von Beamten an der NSDAP verbietet. Die Beamten können also wieder Mitglieder dieser Partei sein und sich in ihr betätigen. Eine Folge dürfte sein, daß die von der vorigen Regierung gemahregelten und des Amtes entsetzten Beamten wieder in ihre Dienststellungen eingeleitet werden.

Der Beitritt Deutschlands zu dem sogenannten Vertrauens- oder Konsultativabkommen wird von der Londoner Presse als hochinteressant bezeichnet. Dadurch werde dem Verdacht ein Ende gemacht, daß es sich um eine Erneuerung der Entente cordiale handle.

Am Montag nachmittag wurde in Paris die Verhandlung gegen den Mörder des Staatspräsidenten Doumer eröffnet. Er behauptete, er habe 150 Millionen russische Bauertagen wollen, die vom Bolschewismus gemartert werden. Daran trage Frankreich Politik die Schuld, die das Schreckensregiment in Rußland geduldet habe.

Dieserklärung dürfte keine Vorentscheidung, wie sie die einstweilige Verfügung dargestellt hätte, getroffen werden. In der politischen Auseinandersetzung werden so vermeintliche rechtliche Gedankengänge, wie sie in dem zweiten Antrag enthalten waren, nicht berücksichtigt. Durch die Entscheidung des Staatsgerichtshofs ist jedenfalls jede falsche Auslegung einer womöglich strittigen Rechtsauffassung vermieden worden. Auch die sehr vorsichtig abgewogene Bearundung zeigt deutlich den Versuch, jeder Vorentscheidung auszuweichen.

Nach diesem vorläufigen Abschluß der Verhandlungen in Leipzig stellt sich die rechtliche Lage der beiden Gegner, Reichsregierung und abgesetzte preussische Regierung, folgendermaßen dar: Das Vorgesetzt — denn als solches stellt sich der Versuch, eine Vorentscheidung zu erlangen, dar — ist von den ehemaligen preussischen Ministern verloren worden. Das Hauptgesetzt wird erst nach den Reichstagswahlen, am 5. August, ausgetragen oder womöglich wegen mangelnder Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs überhaupt nicht geliefert werden.

Schacht gegen Brüning

Berlin, 26. Juli. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat an den ehemaligen Reichskanzler Dr. Brüning einen Brief gerichtet, in dem er Vorwürfe, die Dr. Brüning in einer Rede in Freiburg gegen Schacht gemacht hatte, zurückweist. Dr. Brüning hatte behauptet, Dr. Schacht habe der deutschen Regierung und dem deutschen Volk wider seinen Willen den Youngplan aufgezwungen. Dr. Schacht erklärt, jedermann in Deutschland wisse, daß die Reichsregierung bereits 5 Wochen vor der Unterzeichnung einhellig (also einschließlich der Zentrumsmänner) auf Annahme des Youngplans gedrängt und daß er (Schacht) gegen die Ratifizierung des Youngplans durch das Haager Schlussprotokoll den schärfsten Kampf geführt und schließlich aus Protest sein Amt als Reichsbankpräsident niedergestellt habe. Er wirft Dr. Brüning

bewußte Unwahrheit vor und weist dann zum Schluß darauf hin, daß Dr. Brüning, der in der Freiburger Rede gesagt habe, solche Persönlichkeiten täten besser, beschneiden aus der Öffentlichkeit zu verschwinden, ihn nach Ratifizierung des Haager Protokolls wiederholt seines Vertrauens versichert und um seine Mitarbeit gebeten habe. Während seiner (Schachts) amerikanischen Aufklärungsreise über den Youngplan habe Dr. Brüning ihn telegraphisch seines Vertrauens versichert und Schacht nach seiner Rückkehr wiederholt zu stundenlangen politischen Aussprachen gebeten, ihn im Jahr 1931 als Berater im Reichskabinett hinzugezogen, ihn dringend gebeten, die unter der Brüning'schen Politik entstandene Bankkrise zu bereinigen, und noch Ende September habe Dr. Brüning ihn (Schacht) um Uebernahme einer besonderen politischen Auslandsaufgabe gebeten. Und jetzt die Äußerung Schacht schließt sein Schreiben: „Das ist selbst für einen Parteipolitiker allerhand, Herr Brüning!“

Die Legenden zum Rücktritt Brüning's

Berlin, 26. Juli. In den Artikeln über Reichskanzler Brüning, deren falsche Behauptungen mir bezug auf die Rolle des Generals Schleicher bereits gestern richtiggestellt worden sind, ist auch davon die Rede, daß die „fünf verurteilten ostpreussischen Junker“ seinerzeit beim Reichspräsidenten in Neudeck gegen den Reichskanzler Brüning gearbeitet hätten. Von zuständiger Stelle wird demgegenüber erklärt, daß kein ostpreussischer Großgrundbesitzer den Reichspräsidenten in Neudeck besucht hat.

Zusammenstöße

Berlin, 25. Juli. Während in den letzten Tagen überall in Berlin Ruhe herrschte, kam es am Montagabend an mehreren Stellen der Stadt zu Zusammenrottungen von Kommunisten und zu Ueberrufen auf Nationalsozialisten. Diese plötzlichen Zusammenrottungen fanden fast alle zu gleicher Zeit statt. Gegen Abend zogen einige tausend Kommunisten durch verschiedene Straßen im Norden Berlins. Sie wurden von Polizeibeamten mit dem Gummiknüppel auseinandergetrieben. Ein Beamter mußte in der Notwehr von der Waffe Gebrauch machen. Ein Angreifer trug einen Brustschuß davon, auch eine Frau wurde tödlich verletzt. Gleichzeitig wurden an verschiedenen Orten einzelne Nationalsozialisten angegriffen und verletzt. Die Unruhen dauerten bis nach Mitternacht an. Die Polizei wurde vielfach mit Steinen beworfen und aus den Häusern beschossen. Eine Raunung- und Mantelkassette begannen die Kommunisten eine Barrikade zu erbauen, auch wurden wieder, wie öfters in letzter Zeit, eine größere Zahl von Eifassjulen in Brand gesteckt.

In Küstrin wurden vier Kommunisten, darunter der dem brandenburgischen Provinziallandtag angehörende Stadterordnete von Neudamm, Paul Hennig, verhaftet, als sie Flugblätter verteilten, die zum Generalaufstand aufforderten.

In Düsseldorf und Koblenz kam es am Montagabend zu Zusammenstößen politischer Gegner, wobei von Pistolen und Messern Gebrauch gemacht wurde.

Nach einer sozialdemokratischen Wahlkundgebung ist es in Friedrichsfoog (Dittmarschen) zu schweren Zusammenstößen mit Nationalsozialisten gekommen. Ein Versammlungsteilnehmer wurde geißelt, drei weitere Reichsbannerleute wurden mit erheblichen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt.

Bei einer Kumpel in Köln wurde ein junger Mann erschossen. Ein der Tat verdächtiger Nationalsozialist wurde im Braunen Haus festgenommen.

Braunschweig, 26. Juli. Eine Kundgebung der Eisernen Front, in der der bisherige Reichstagspräsident Lobe sprechen sollte, wurde vom Innenminister wegen der Gefahr von Ruhestörungen verboten.

Das Reichsgericht hat die Beschwerde des Braunschweiger sozialistischen „Volksfreund“ mit drei Kopfbildern gegen das Erscheinungsverbot abgewiesen mit der Maßgabe, daß das Verbot statt am 6. August, am 26. Juli ablaufe.

Das Reichsgericht hat die Beschwerde der Bundeszeitung „Das Reichsbanner“ in Halle gegen das Verbot abgewiesen, aber die Verbotszeit bis 28. Juli begrenzt.

Das deutsche Segelschiff „Niobe“ gekentert

Kiel, 26. Juli. Die Pressestelle der Reichsmarine teilt mit: Heute nachmittags 2.30 Uhr ist das Segelschiff „Niobe“ der Reichsmarine in einer Gewitterbö bei Fehmarn-



West-Feuerschiff gesentert. Die Boote des Feuerschiffs haben sich sofort an die Unfallstelle begeben. Auch der Dampfer „There Ruff“ meldet seine Ankunft an der Unfallstelle, und ferner, daß er 40 Gerettete an Bord habe. Die Rettungsarbeiten der Reichsmarine sind im Gange.

In Bord befanden sich etwa 100 Mann. Weitere Rettungsboote sind an der Arbeit. Weiter sind die Kreuzer „König“ und „Königsberg“ mit Konteradmiral Kolbe sowie 4 Schnellboote der 5. Halbflottille und ein Flugzeug an die Unfallstelle abgegangen.

Zu dem Unglück wird weiter gemeldet: Die „Niobe“ kenterte in einem schweren Gewitter infolge einer Bö, kurz nachdem Do X auf seiner Fahrt von Travemünde nach Kiel dem Schiff begegnet war. Der Untergang vollzog sich sehr rasch in etwa 3 bis 4 Minuten. Die „Niobe“ war eine Dreimastschonerboot von 600 Tonnen Wasserverdrängung. Sie hatte einen Motor von 240 PS. Die Besatzung bestand aus 6 Offizieren, 50 Offiziersanwärtern, 18 Unteroffiziersanwärtern und 25 Stammunteroffizieren und Mannschaften, zusammen also rund 100 Mann. Das Schiff befand sich auf einer Ausbildungsreise und war am Montag in See gegangen mit dem Ziel Warnemünde. Sie sollte Mitte September in ihren Heimathafen Kiel zurückkehren. Kommandant war Kapitänleutnant Kubshuf. Die „Niobe“, die erst nach dem Krieg in Dienst gestellt worden war, hatte als ersten Kommandanten den bekannten Grafen Ludner.

Ueber den Untergang liegen nähere Nachrichten z. Zt. nicht vor. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die an den Bergungsarbeiten zunächst beteiligten Schiffe zum großen Teil eigene Funkanlagen nicht an Bord haben. Unter den bisher Beretteten befindet sich der Kommandant des Schiffes. Ueber das Schicksal der Vermissten verlautet nichts; doch kann damit gerechnet werden, daß zahlreiche Mitglieder der Besatzung durch die Boote des Feuerschiffs Fehmarn-Belt gerettet wurden. Von der Seeflugstation Hollenau sind 2 Flugzeuge an die Unfallstelle abgegangen.

Neue Nachrichten

Erlaß des preußischen Innenministers an alle Landespolizeibehörden

Berlin, 26. Juli. Der kommissarische preußische Minister des Innern Dr. Bracht hat an alle Landespolizeibehörden folgenden Erlaß gerichtet: „Die einschränkenden Bestimmungen auf dem Gebiet der Vereins-, Versammlungs- und Pressenpolizei sind erlassen worden, um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten und dem vielfach zutage tretenden Mißbrauch politischer Rechte nachdrücklich entgegenzutreten. Sie dürfen aber keine Handhabe dazu bieten, die gesetzmäßige Betätigung der Staatsbürger zu verhindern oder einzuschränken, insbesondere die Wahlfreiheit zu beeinträchtigen. Sie sind unparteiisch und gerecht anzuwenden; dazu gehört auch, daß jede kleinliche oder schikanöse Handhabung unterbleibt. Besteht im Einzelfall Zweifel darüber, ob die Voraussetzungen für die Anordnung einer Beschränkung gegeben sind, so ist von der Maßnahme abzusehen, gegebenenfalls Entscheidung des Regierungspräsidenten einzuholen.“

Aufklärungsausschuß für nationale Sicherheit

Berlin, 26. Juli. Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände, die Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wehrerbhaltung und der deutsche Reichskriegerbund „Kopfschützer“ haben im Hinblick auf den Vertragsschluß der Genfer Abrüstungskonferenz als Ausdruck des deutschen Rechtsanspruches auf Gleichberechtigung einen „Aufklärungsausschuß für nationale Sicherheit“ ins Leben gerufen.

Studenten und freiwilliger Arbeitsdienst

Berlin, 26. Juli. Im Hinblick auf den bevorstehenden Semesterschluß hat der Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst sichergestellt, daß 2-3000 Studenten für die Zeit von August bis Oktober in den freiwilligen Arbeitsdienst einbezogen werden können. Es kann nunmehr erstmalig auch für Studenten ein staatlicher Förderungssatz bis zu 2 RM. je Arbeitstag gewährt werden. Anwerbung und Auswahl erfolgt durch die Hochschulen (Studentenwerke) im Einvernehmen mit den Bezirkskommissaren.

Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

48. Fortsetzung

Aber das Glück, das ihm als Spieler so treu gewesen war, diente ihm auch jetzt. Es warf ihm ein ganz bizarres Ereignis in den Weg, das diese Jahre beträchtlich kürzte. Es war eine außergewöhnliche und unerwartete Sache, wie sie eben nur im Leben eines so außergewöhnlichen Menschen vorkommen konnte.

Bald nach seiner Ankunft in Holland hatte er sich ein Pferd gekauft. Es war ein Halbblut, ein guter irischer Hunter. Der Besitzer der Manege, der im ersten Augenblick gehofft hatte, den reichen Russen übers Ohr hauen zu können, war recht enttäuscht, als er sah, daß dieser von Pferden ebensoviel verstand wie er selbst.

Erst untersuchte Bernoff das Pferd vom Gebiß bis zu den Hinterfeßeln, dann probierte er es in den einzelnen Gangarten, und dann ließ er Barrieren in die Manege tragen und den Gaul springen. Mit Mißvergnügen sah der Reitlehrer, daß dieser Mann im Sattel so zu Hause war, daß er ganz gewiß keine Reitstunden mehr brauchte.

Bernoff kaufte das Pferd gegen zwei Drittel des erstgeforderten Preises und ließ es in der Obhut der Manege Manichmal — aber selten — kam er in den Abendstunden, um einen Ritt zu machen. Regelmäßig kam er nur Sonntag vormittags.

Und stets ärgerte er sich darüber, daß Amsterdam für einen Reiter gar nichts zu bieten hatte. Stets wieder denselben Weg! Durch den Bondelpark auf dem Wandelweg hinaus zur Amstel.

Nationalsozialistische Veröffentlichung über den Rot-Frontkämpferbund

Darmstadt, 26. Juli. Die Gauleitung der heftigsten NSDAP. veröffentlicht ein geheimes Rundschreiben des heftigsten Landeskriminalamts über den Roten Frontkämpferbund vom 27. Oktober 1931, in dem es u. a. heißt: Von dem verbotenen Rot-Frontkämpferbund werden in letzter Zeit energische Versuche unternommen, die gelehrt-organisierte Organisation zu beleben und neu aufzubauen. Nach einem vertraulichen Bericht über eine anfangs September 1931 in Braunschweig abgehaltene Gaukonferenz gelte es, den R.F.B. und die Jungfront nunmehr auf den akut revolutionären Kurs einzustellen, also alle Maßnahmen zu treffen, die für den bewaffneten Aufstand erforderlich seien. Für die Terrorgruppen müssen junge unverheiratete Leute gewonnen werden, da diese unabhängiger und auch zuverlässiger seien.

Bei einer am 12. und 13. September 1931 in Hagen in Westfalen ausgehobenen Funktionärsbesprechung wurde u. a. ein Schreiben beschlagnahmt, aus dem hervorgeht, daß der R.F.B. in seiner neuen Form mit Mitteln und aktiver Hilfe der kommunistischen Partei aufgebaut wird. Bei der gleichen Angelegenheit wurde eine Dienstankündigung des Nachrichtendienstleiters des R.F.B., Gau Niederrhein, vorgelesen, in der der Aufbau der Organisation näher beschrieben ist. Für den Fall einer militärischen Beteiligung Deutschlands an einem Interventionskrieg gegen Rußland werden zahlreiche Anweisungen für Sabotageakte bei der Reichswehr, bei dem Nachschub und dem Transportwesen aufgezählt.

Weitere Verwaltungsvereinfachung in Anhalt

Desau, 26. Juli. Das neue Staatsministerium veröffentlicht die zweite Verordnung, die zwecks durchgreifender Vereinfachung der Verwaltung die zerstückelten örtlichen Dienststellen (Kreisdirektionen, Kreisärzte, Kreisshulafichten, Bauverwaltung) zu neuen Behörden zusammenfaßt, an deren Spitze ein Landrat steht.

Ermittlungsverfahren gegen Breuer

Leipzig, 26. Juli. Die Hochverratsanzeige gegen den soz. Schriftsteller Robert Breuer ist beim Oberreichsanwalt eingegangen. Der Oberreichsanwalt hat daraufhin das Ermittlungsverfahren wegen Hochverrats eingeleitet.

Borah fordert Abrüstung

Washington, 26. Juli. Senator Borah hat erklärt: Seiner Ansicht sollten die Vereinigten Staaten von sich aus eine Weltwirtschaftskonferenz einberufen. Er betrachte Kriegsschaden und Reparationen als wesentliche Gegenstände jeder internationalen Aussprache, die auf dauernde Wiederherstellung des Friedens abziele, aber es müsse rasch gehandelt werden. Alles hänge von der Abrüstung ab. Wie verlautet, soll Borah die Herabsetzung der Rüstungen auf die Hälfte verlangen.

Die japanische Verwaltung in der Mandchurei

Tokio, 26. Juli. Zur Vereinheitlichung der japanischen Verwaltung in der Mandchurei hat das Kabinett beschlossen, daß der Oberbefehlshaber vorläufig die Ernennung eines bevollmächtigten Sondergesandten erwägen soll. Er wird die südmandchurische Eisenbahn überwachen. Als Gesandter wird er dem Außenministerium unterstellt. Er wird die Luftfahrt über die japanischen Konsulen im neuen mandchurischen Staate haben. Voraussichtlich wird General Muto zum Sondergesandten ernannt.

Württemberg

Dank des Reichspräsidenten

Stuttgart, 26. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Reichskanzler von Papen hat an Staatspräsident Dr. Brüning folgendes Fernschreiben gerichtet: „Nachdem ich in der heutigen Ministerbesprechung Vortrag über das Ergebnis der Aussprache mit den Ministerkollegen der Länder in Stuttgart gehalten habe und auch hier für meine Erklärungen volle Zustimmung gefunden habe, drängt es mich, Ihnen nochmals für die Gastfreundschaft der Württembergischen Staatsregierung meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich möchte einen wesentlichen Anteil an

Er und das Pferd hatten sich gut aneinander gewöhnt, und außer Jan war es wohl das einzige Geschöpf, das für Bernoff wirklich freundschaftliche Gefühle hegte. Freilich behandelte er es auch gut. Oft stieg er nach einem Ritt von ein oder anderthalb Stunden ab, lockerte den Sattelgurt, holte den Jaum aus dem Maul des Pferdes — eine Kanndare gebrachte er nicht — und setzte sich auf eine stille Bank am Wandelweg. Der Gaul kannte das und dachte gar nicht daran, wegzulaufen. Er stellte sich dicht neben Bernoff auf; denn er wußte, daß nun ein paar Lederbissen in Form von gelben Rüben kamen — und dazu noch ein paar Stückchen Zucker. So sicher war er dieser Gaben, daß er, wenn Bernoff aus Vergeßlichkeit oder Absicht etwas zögerte, seinen Herrn mit dem Kopf anstieß, um ihn zu erinnern.

Eines Tages, es war bald nach Gründung der neuen Bank, war Bernoff wieder ausgeritten. Er war am Wandelweg nicht weit vom Amsteldt, als er hinter sich das Gedröhn von Pferdehufen hörte.

Sein Gaul spitzte unruhig die Ohren, und Bernoff wußte, noch bevor er sich umdrehte, daß da hinten ein scheu gewordenes Pferd daherraste.

Ein Blick nach rückwärts, und er sah ein Vollblut im tollsten Galopp, auf dessen Rücken eine weibliche Gestalt sich festklammerte. Weit dahinter galoppierte ein Reitknecht. Die Sache war gefährlich, denn etwa vierhundert Meter weiter vorn floß die Amstel und schnitt den Wandelweg in einem beinahe rechten Winkel ab.

Bernoff setzte sich tiefer in den Sattel. Sein Pferd fühlte instinktmäßig, daß sein Herr nun viel von ihm verlangen würde und folgte auf das erste Zeichen der Galopp-Hilfe.

dem guten Verlauf dieser Beratung Ihrer freundschaftlichen Einladungen zusprechen. Reichskanzler v. Papen.“

Stuttgart, 26. Juli.

Anfrage betr. Hochschulzeitung. Abg. D. Kaim (Zentrum) hat in einer kleinen Anfrage an das Württ. Staatsministerium auf einen in Nr. 45 der Württ. Hochschulzeitung, offizielles Organ der Studentenschaften Hohenheim, Stuttgart und Tübingen, vom 15. Juli d. Js. erschienenen, von dem verantwortlichen Schriftleiter stud. theol. D. Niegraf gezeichneten Artikel „Rom“ hingewiesen, der schwere Beleidigungen der katholischen Kirche und der Zentrumspartei enthalte und geeignet sei, die religiösen und politischen Gesinnungen in der Studentenschaft zu verschärfen. Es wird gefragt, was das Staatsministerium zu tun gedenke, um den Beleidigten Genugtuung zu verschaffen und die religiöse und politische Neutralität der Zeitung sicherzustellen.

Stimmabgabe im Reiseverkehr. Für Reisende mit Stimmscheinen, denen sich keine Möglichkeit zur Stimmabgabe in einem allgemeinen Abstimmungsraum bietet, etwa weil sie vor 8 Uhr (dem Beginn der allgemeinen Abstimmungszeit) die Reise antreten müssen und vor abends 5 Uhr (Schluß der Abstimmungszeit) keinen Abstimmungsraum auffinden können, ist im Stuttgarter Hauptbahnhof, Turmwartsaal, Kopfbahnsteig, neben Gleis 16, ein besonderer Abstimmungsraum eingerichtet, in dem von 6 bis 22.30 Uhr abgestimmt werden kann. Dies gilt aber nur für Personen, die im Besitz eines Stimmscheins sind.

Die Ausstellung „Gesunde Frau, gesundes Volk“ hat sich andauernd eines starken Besuchs zu erfreuen. Besonders am zweiten Sonntag war der Besuch wieder außerordentlich stark.

Schwerer Unfall des Fliegers Helmut Hirth. Am Montagabend gegen 7.30 Uhr verunglückte der bekannte Flieger und Flugmotorkonstrukteur Helmut Hirth in Böblingen durch einen plötzlich anlaufenden Propeller. Der Propeller brach ihm beide Unterarme, so daß Hirth schwer verletzt ins Böblinger Krankenhaus verbracht werden mußte. Es handelt sich dabei um einen von Hirth neu konstruierten Motor für Großflugzeuge, der bei dem bevorstehenden Europaflug zum erstenmal Verwendung finden soll. Wie man erfährt, soll sich der Schwerverletzte den Umständen entsprechend wohl befinden.

Mißglückter Stratosphärenflug. Der am Montag von Professor Regener vorgenommene vierte Versuch, die Meßinstrumente in die Stratosphäre zu schleudern, verlief diesmal ungünstig. Während der Befestigung der Gondel riß der Bind die Ballone fort. Sofort wurden zwei neue Ballone mit Wasserstoff gefüllt und bereitgestellt. Sie hatten aber das gleiche Schicksal. Die Versuche werden nach dem Eintreffen neuer Ballone fortgesetzt.

ep. Im Heim für heimatlose Frauen. Am 10. Juli fand unter lebhafter Teilnahme der Bevölkerung die Jahresfeier des vor zwei Jahren errichteten Heimes für Frauen und Mädchen in Reichenberg N. Badenang statt. Trägerin des Heims ist die Evang. Gesellschaft in Stuttgart. In prächtiger Lage ist es schlicht, aber zweckmäßig ausgestattet und in allen Teilen geeignet, seinen Zweck zu erfüllen: heimatlosen Frauen und Mädchen eine Heimat zu bieten. Von den 40 Plätzen sind zurzeit 26 besetzt. Die Gründung des Heims in schwerer Zeit bringt es mit sich, daß noch eine nicht unbeträchtliche Schuldenlast da ist, die mit dem bereits herabgesetzten Kostgeld allein nicht gedeckt werden kann. Das Heim ist angewiesen auf freiwillige Gaben aller Freunde der Inneren Mission.

Das Urteil gegen die Warenhausdiebinnen. Nach zweitägiger Verhandlung wurde am Montag nachmittag vom Großen Schöffengericht gegen die elf Angeklagten, die in die Diebstähle in einem Stuttgarter Kaufhaus verwickelt sind, das Urteil verkündet. Es lautete bei den beiden Hauptangeklagten auf 5-8 Monate Gefängnis, während vier Angeklagte freigesprochen wurden. Die übrigen Angeklagten erhielten Geldstrafen von 30-300 Mark. Wer die Triebfeder zu dem Diebstahlskomplott war, konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Der betrogene Betrüger im Prozeß Heynau. Nachdem der Prozeß Heynau in den letzten zehn Tagen keine nennenswerte Vorgänge zu verzeichnen hatte, bekam die Verhandlung am Dienstag eine besondere Note durch die Bernehmung des Berliner Landgerichtsdirektors a. D. Baron von Wedel-Parkow. Der Zeuge gilt in der Betrugsaffäre als der betrogene Betrüger, der nicht nur geschädigt wurde, sondern auch selbst betrogen haben soll. Es ist deshalb in Berlin auch ein Verfahren gegen ihn anhängig, das bisher nur deshalb noch nicht durchgeführt wurde, weil der Zeuge erst auf seinen Geisteszustand untersucht worden ist. Wie unterdessen bekannt wurde, mit dem Ergebnis, daß

Anfangs war es ein kurzer Galopp. Bernoff wollte den Ausreißer hinter sich herankommen lassen, um beim Vorübergehen die Zügel zu ergreifen.

Dabei durfte er freilich nicht fehlen; denn das Vollblut war sicher viel schneller als sein Hunter.

Jetzt hörte er die Hufschläge dicht hinter sich. Er legte seinem Tier leicht die Sporen an. Das genügte — es schoß vorwärts. Dabei gab er die rechte Seite für das andere Pferd frei. Dieses raste heran, sein Kopf kam seitlich in Sicht. Bernoff bog sich hinüber, ergriff die Zügel, und beide Pferde jagten nun Brust an Brust dahin. Vergebens versuchte das Vollblut, sich loszumachen; Bernoff hielt die Zügel mit unnachgiebigem Griff, und dicht vor der Amstelkreuzung standen beide Tiere still. Ohne den andern Gaul loszulassen, sprang Bernoff ab und half der Reiterin beim Absteigen.

Es war die Tochter eines millionenschweren Amsterdamer Großkaufmanns, die Bernoff da vor einem wahrscheinlich bösen Schicksal gerettet hatte.

Am nächsten Tage waren die Blätter voll von Beschreibungen des Vorfalls. Bilder des Mädchens — mit und ohne Pferd — ein altes Bild von Bernoff, wie er die Börse verließ, ja sogar ein Bild seiner neuen Bank wurden gebracht.

Bernoff war der Held des Tages.

„Der Mann, der im Sattel ebenso gut zu Hause ist wie auf der Börse!“

Dabei waren Tatsachen ausgeschrien, daß er das Spiel aufgegeben hatte. Das psychologische Rätsel war gelöst. Solch ein Mann war selbst dazu imstande.

Fortsetzung folgt.

ihm der § 51 nicht zugebilligt wird. Einleitend seiner Vernehmung gab der Zeuge an, daß es ihm heute noch unklar ist, wie er sich mit solchen Menschen einlassen konnte. Bei vollkommenem gesundem Zustand hätte er zweifellos erkennen müssen, mit wem er es zu tun habe. — Im übrigen steht der Zeuge auf dem Standpunkt, daß Raabe und Konforten ihn betrogen hätten. Nach seinen weiteren Ausführungen muß man aber annehmen, daß der Zeuge mehr seinem eigenen Vermittler, einem gewissen Simon, der flüchtig ging, zum Opfer gefallen ist. Bei der Vernehmung des Zeugen kam es mehrfach zu scharfen Auseinandersetzungen mit den Angeklagten. Damit ist jetzt das Wesentliche im Prozeß Heynau erschöpft. Es werden noch einige Zeugen vernommen und verschiedene Protokolle verlesen, wofür diese Woche ausreichen dürfte. In der kommenden Woche wird dann der Staatsanwalt seine Anträge stellen, so daß gegen Ende nächster Woche das Urteil zu erwarten sein wird.

Aus dem Lande

Uhlbach OÄ. Eßlingen, 26. Juli. Rohe Tat. Nachts kam es in der Oberdürheimer Straße zu einer Schlägerei. Dabei wurde einem hiesigen Familienvater von einem hiesigen jungen Mann ein Spazierstock derart über den unbedeckten Kopf geschlagen, daß der Betroffene ohnmächtig vom Platz getragen werden mußte. Auf dem am Boden liegenden Mann wurde auch noch mit dem Stiefel eingeschlagen. Der Grund zu der Schlägerei sollen vorheriger Wirtshausstreit und politische Auseinandersetzungen gewesen sein.

Wabblingen, 26. Juli. Einbruch. In der Nacht auf Sonntag wurde bei der Remstal-Quellengemeinschaft in Beinstein ein Einbruch verübt. Den Dieben gelang es jedoch nicht, den Geldschrank zu öffnen. Da sie an den Briefschaften und Akten kein Interesse hatten, hat die Remstal-Quellengemeinschaft keinen Verlust zu beklagen. Lediglich ein Fahrrad wird vermisst. Es wird vermutet, daß fremde Landstreicher den Einbruch ins Werk gefügt haben.

Heilbronn, 26. Juli. Die Preisverteilung für das Ehrenmal. Im Wettbewerb für das Kriegerdenkmal waren 28 Entwürfe mit verschiedenen Modellen eingelaufen. 5 Entwürfe wurden mit Preisen bedacht. Den ersten Preis mit 600 Mark erhielt Carl Stoll, Bildhauer, Frankfurt a. M., den 2. Preis 500 Mark, Würzler und Hermann Wahl, Heilbronn. Das Preisgericht stellte fest, daß keiner der eingelaufenen Entwürfe den Vorplan von Professor Bonah an Sachlichkeit und Anpassung an das Gegebene übertrifft.

Gerabronn, 26. Juli. Todesfall. Im Alter von 46 Jahren verstarb in Stuttgart Eduard Landauer, der Direktor der hiesigen Landwirtschafts- und Gewerbebank e. G. m. b. H. Die Bank war eine Gründung seines Vaters.

Mergentheim, 26. Juli. 70. Geburtstag. Heute begeht Stadtarchivar Dr. Krenz seinen 70. Geburtstag. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Dr. Krenz in Anerkennung seiner musterhaften Sichtung und Ordnung des Stadtarchivs den Titel „Städtischer Archivrat“ zu verleihen.

Mergentheim, 26. Juli. Erhängt aufgefunden. Der verheiratete Kraftfahrer Leonhard Dörr, der schon seit vielen Wochen vermisst wurde, gestern nachmittag von einem Spaziergänger im Unterbürgerwald, Waldteil Schlipfer Loch, erhängt aufgefunden.

Tübingen, 26. Juli. Ehrung von Professor Dr. Haller. Dem hochverdienten Inhaber des Lehrstuhls für mittelalterliche Geschichte an der Universität Tübingen, Professor Dr. Johannes Haller, der mit Abschluß dieses Semesters seine Lehrtätigkeit beendet, hat die rechtswissenschaftliche Abteilung der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Tübinger Universität die Würde eines Ehrendoktors verliehen. Das Diplom wurde dem Gelehrten durch den Dekan der Fakultät, Professor Stoll, in seiner Wohnung überreicht. Es nennt den Ausgewählten den „hervorragenden Forscher und ausgezeichneten Lehrer, der eine Generation von Studierenden in die mittelalterliche Verfassungsgeschichte eingeführt und zu eigenen, die deutsche Rechts- und Verfassungsgeschichte fördernden Arbeiten angeregt, der vor allem durch seine eindringenden Untersuchungen zur Kirchenreform des 15. Jahrhunderts der Wissenschaft des kirchlichen Rechts wertvollste Dienste geleistet und durch die Erforschung der Anfänge der Universität Tübingen seinen Namen fest mit der Universität Eberhard-Carolina verbunden hat.“

Freudenstadt, 26. Juli. Autounfall. Das Turnfest brachte eine Menge Besucher. Der Autoverkehr war besonders ins Kinzigtal ungewöhnlich stark. In Lohburg stießen zwei Autos bei einer Wegbiegung aufeinander und trugen schwere Beschädigungen davon. Die Insassen (aus Baden und England) erlitten nur leichte Verletzungen.

Ebingen, 26. Juli. Schwer verletzt. Gegen 2 Uhr nachts wurde in das hiesige Krankenhaus ein junger Mann aus Schönberg mit einer schweren Verletzung eingeliefert. Die sofort vorgenommene Operation soll gut verlaufen sein. Ob Unfall oder Streit die Ursache der Verletzung war, konnte noch nicht ermittelt werden.

Trossingen, 26. Juli. Brand in einer Geflügel-farm. Nachts brach in der Geflügel-farm des Michael Maurer bei der Kirchhalde Feuer aus. Die Farm ist mit allem lebenden und toten Inventar niedergebrannt. Dem Feuer entliefen nur 8 Hühner. Verbrannt sind 48 Hühner und 21 Enten. Es liegt zweifellos fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung durch fremde Hand vor. Der Beschädigte, der bereits seit 4 Jahren arbeitslos ist und dessen einziger Erwerb der Ertrag der Farm war, ist mit dem lebenden und toten Inventar versichert, dagegen mit dem Farmhaus nicht. Untersuchung ist eingeleitet.

Göppingen, 26. Juli. Todesfall. Heute früh ist Apotheker Karl Müller im Alter von 64 Jahren gestorben. Der Verstorbene kam vor 40 Jahren als Apotheker hierher in die Rauchsche Apotheke. Nach mehreren Jahren übernahm er die homöopathische Abteilung dieser Apotheke pachtweise und gründete später eine Chemische Fabrik zur Herstellung von Arzneimitteln.

Göppingen, 26. Juli. Weibler Rehbock. Ein alter Grubinger Jäger sah dieser Tage im Gegerstalltal einen schneeweißen Rehbock. Der Boock äste ungefähr eine halbe Stunde unmittelbar vor dem Jäger, ohne sich zu fürchten. Wie weiter beobachtet werden konnte, wechselte an der gleichen Stelle auch noch eine Rehmutter mit weißem Riß.

Ulm, 26. Juli. 70 Jahre. Turmuhrenfabrikant Wörz kann heute seinen 70. Geburtstag begeben. Die Firma ist

weltbekannt durch ihre Glockenspiele, die sie in vielen Städten des In- und Auslands eingebaut hat.

Ertrunken. Gestern nachmittag geriet am Uferweg unterhalb der Herbruckerbrücke ein 7 Jahre alter Knabe in die hochgehende Donau und verschwand in den Wellen. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Die Tierfammlung in der Friedrichsau hat manche Bereicherung erfahren. Nachhülse, Zwerghühner, Perückenhühner, Perückentauben, Silberfasanen, Meerschweinchen, 6 junge Affen, 2 junge Pfefferfresser, Schildkröten u. a. m. kamen neu hinzu. In der Blau, nahe dem Direktionsgebäude der Zementwerke Schwent und umweit der Friedrichsau wurden Schwäne und Moschusenten eingeführt.

Studiensfahrt auf der Donau. Am Sonntag beginnen 10 Herren, in der Mehrzahl Lehrer, auf einer Donauzille eine Wasserfahrt als erdunkliche Studienreise von Ulm nach Budapest. Genächtigt wird an Bord und in Zelten am Stromufer. Ablocken erfolgt im Schiff oder im Freien. Das Fahrzeug ist ein ausgebildetes Fährschiff. Die Teilnehmer rechnen mit einer Fahrtdauer von 2½—3 Wochen. Das Schiff soll in Budapest dem Staat überlassen werden. Es hat einen Aufbau, über den Wagenbedeken gespannt sind.

Glengen a. Br., 26. Juli. Unweilerschäden. Am Samstag abend ging über Giengen ein Wollenbruch nieder, der von solchem Hagelschlag begleitet war daß noch einige Stunden nachher eine Eisschicht auf dem Boden lag. In den Gärten wurde nicht unbedeutender Schaden angerichtet. Ebenso litt die Frucht unter dem Hagel.

Laupheim, 26. Juli. In die Bauegrube gefallen. Am Sonntag nachmittag fiel das 1½ Jahre alte Töchterchen von Berg in die Bauegrube. Erst nach einigem Suchen wurde es gefunden und konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Oberkirchberg OÄ. Laupheim, 26. Juli. Brand. Gestern Nacht ist das Anwesen des August Reber beim Schloß aus noch unbekannter Ursache in kurzer Zeit niedergebrannt.

Volkerts haus OÄ. Waldsee, 26. Juli. Motorradunglück. Ein Dienstknecht des Landwirts F. Sonntag kam mit einem Motorrad beim Ausweichen vor einem Lastkraftwagen zu Fall und erlitt einige Riß- und Schürfwunden. Dem neunjährigen Sohn des Dienstherrn, der auf dem Sozium mitfuhr, wurde das rechte Bein abgedrückt.

Friedrichshafen, 26. Juli. Ballon auf dem Bodensee geborgen. Ein in Zürich aufgestiegener Freiballon kreuzte am Montag abend zwischen 8 und 9 Uhr in nur wenigen Metern Höhe über dem Bodensee auf der Höhe von Altnau. Das Konstanzener Wasserflugzeug und mehrere Segelboote eilten zur Hilfe herbei. Schließlich konnte der Ballon von dem städt. Motorboot „Stadt Konstanz“ in den Hafen von Kreuzlingen eingeschleppt werden.

Bis Montag, den 1. 8., abends 7 Uhr

Saison-Schluß-Verkauf

Sichern Sie sich noch heute durch kleine Anzahlung die Saison-Schluß-Verkaufs-Preise

C. BERNER

Das große Spezialhaus für Damenkleidung Ecke Metzger- und Blumenstraße

Schmuggel. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag versuchten einige bekannte Rorschacher Schmuggler Zucker auf zwei Schiffen an das deutsche Ufer zu bringen. Auf der Mitte des Sees trauten sie „gut Wetter“ nicht und kehrten deshalb um. Eines der Schmuggelschiffe kam in den Rorschacher Hafen zurück. Bei der Landung waren drei deutsche Fischer anwesend, wobei es zu einer Schlägerei kam. Einer der Schmuggler wurde ins Wasser geworfen, konnte aber gerettet werden.

Krauchenwies in Hohenz. 26. Juli. Verhaftung von Brandstiftern. Aufsehen erregte am letzten Freitag die hier erfolgte Verhaftung der Brüder Hans und Rudi Ettlinger, Söhne des Firmeninhabers der Holzwerke Ettlinger u. Weber hier. Die beiden stehen im Verdacht, den Brand in dem abgebrannten Sägewerk gelegt zu haben.

Heubach OÄ. Gmünd, 26. Juli. Ehrenmal. Am Sonntag wurde auf dem Rosenfeld das dem Sanitätsrat Dr. Keller anlässlich seines 80. Geburtstages von der Stadtgemeinde und der Ortsgruppe Heubach des Schwäb. Albvereins errichtete Ehrenmal unter großer Beteiligung enthüllt. Der Jubilar wurde zum Ehrenmitglied des Bezirkskriegerverbandes ernannt.

Vom bayerischen Allgäu, 26. Juli. Hochwasser und Neuschnee. Ein 12stündiger wolkenbruchartiger Regen im Allgäu hatte zur Folge, daß die Gebirgsflüsse des Allgäus teilweise über ihre Ufer traten. Die Aller hat von Immenstadt nach Kempten weite Wiesenflächen überschwemmt. Die Wasser drangen in Kempten in die Keller der tiefer gelegenen Straßen und bedrohten auch die Papierfabrik. In der Nacht auf Sonntag fiel in den Allgäuer Bergen Neuschnee. Die Hindelanger und Oberstörfer Berge sind weiß überzogen. Die Temperatur ist stark gesunken. Wohl seit 50 Jahren ist im Allgäu kein solch anormaler Juli zu verzeichnen. Der Fremdenzustrom sieht ziemlich spärlich und ergießt sich hauptsächlich nach Oberstdorf. Wenn nicht die neue Urlaubskarte mit ihrem 10tägigen Zwangsaufenthalt wäre, würde die Zahl der wegen des trostlosen Wetters wieder abreisenden Fremden wohl noch größer sein, als sie jetzt schon ist.

Hechingen, 26. Juli. Ausbrecher Lehnerer auf der Flucht erschossen. Der im Januar d. Js. aus dem Hechingener Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochene Anton Lehnerer ist auf der Flucht durch einen Polizeibeamten erschossen worden. Lehnerer war unter dem drinaenden

Verdacht verhaftet worden, die Einbrüche in einige Hechingener Ladengeschäfte begangen zu haben. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis in Hechingen eingeliefert. Unfähig war er gehändigt, widerrief aber dann das Geständnis und entwich auf raffinierte Weise. Die Polizei ermittelte nun, daß er sich in Frankfurt a. M. herumtrieb. Vor einigen Tagen wurde er in Kellertbach bei Frankfurt gestellt, versuchte aber, sich über ein Dach zu flüchten. Als er auf Aufruf nicht stehen blieb, wurde er von einem Polizisten erschossen, fiel aus einer Höhe von etwa 10 Meter herab und blieb tot liegen.

Lokales.

Wildbad, den 27. Juli 1932.

Landesfunktheater. Heute abend findet ein Operetten-Verbeabend zu ganz kleinen Preisen statt (50 Pfg. bis 2.50) um es einmal jedermann zu ermöglichen, eine Vorstellung im Kurtheater anzusehen. Zur Aufführung gelangt an diesem Abend die an allen Bühnen mit großem Erfolg bei Publikum und Presse aufgeführte Revue-Operette „Morgen gehis uns gut“ von Hans Müller, Musik von Ralph Benatzky (Komponist der Operettenrevue „Im weißen Rößl“). Hans Müller hat das Stück in 6 Bilder gegliedert, die handlung reich und farbig gestaltet. Der nie versagende Effekt des Theaters im Theater ist von Hans Müller nachdrücklich angewendet worden. Das ist alles sehr hübsch und lustig gemacht und von Ralph Benatzky mit einer leichten gefälligen Musik untermalt. Der Vorverkauf für diese Vorstellung hat schon begonnen, bestellen Sie sich rechtzeitig gute Plätze. — Donnerstag abend große Premieren-Vorstellung der Neuheit „Rina“ eine Komödie in 3 Akten von Bruno Frank (Verfasser von „Sturm im Wasserglas“), Inszeniert wurde das Stück von Oberspielleiter Paul Schmid vom Stadttheater Heilbronn als Gast. — In der Titelrolle unsere charmante Künstlerin Charlotte Vibrans. Weitere Hauptrollen sind besetzt mit Ena Ritter, Fred Martig und Paul Schmid.

Wahlpropaganda auf den Bürgersteigen. In vergangener Nacht wurden auf den Trottoirs vor Bahnhofhotel, Postamt und der Bahnhofstraße mit roter Anilinfarbe in großen Buchstaben „Wählt SPD, Liste 3“ aufgemalt. Die Polizei fahndet eifrig nach dem Täter, der wegen groben Unfugs zur Verantwortung gezogen werden dürfte. Angestellte Versuche, die Aufschriften abzuwaschen, gelangen bisher nur teilweise, so daß die Schmierereien noch geraume Zeit sichtbar sein werden.

Rundfunkwahlen. Heute Abend sprechen im Rundfunk im Rahmen der von der Reichsregierung zugelassenen Wahlen für die Wirtschaftspartei Abg. Dreweitz von 19.00—19.25 Uhr, für die Deutsche Volkspartei Abg. Dingelberg von 19.30—19.55 Uhr.

Versammlung. Der Arbeitersportverein Wildbad und der Ortsausschuß Wildbad des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes hatten ihre Mitglieder auf gestern abend zu einer Versammlung in das Vereinszimmer der Turnhalle eingeladen. Redner war Reichstagskandidat Gen. Lohmann (Pforzheim), Schriftleiter der „Freien Presse“, den Arbeiterturn- und Sportbund vertrat Gen. Gulefunt (Pforzheim). Der Vorsitzende des Arbeitersportvereins erteilte gleich nach Eröffnung der Versammlung dem Referenten des Abends das Wort zu seinem Vortrage. Gen. Lohmann, ein sympathischer Redner, der in Wildbader Arbeiterkreisen kein Unbekannter mehr ist, verstand es, den Anwesenden in längeren Ausführungen die Wichtigkeit der am Sonntag stattfindenden Reichstagswahlen vor Augen zu führen. Gen. Lohmann ging davon aus, daß Deutschland heute sich im politischen Fieber schüttele; geistige Waffen und sachliche Argumente, mit welchen immer die Sozialdemokratische Partei gekämpft habe, würden nicht mehr angewendet. Mit Phrasen und Schlagwörtern sei ein großer Teil des Volkes beirrt und umnebelt worden; hier gelte es, Aufklärung zu schaffen. Redner erinnerte an die Rotverordnungen der Regierung Papen, die dem arbeitenden Volk unerträgliches gebracht habe. Die Kürzung der Arbeitslosenunterstützung betrage nicht nur 23 Prozent, sondern gehe bis zu 50 Prozent und darüber; die Renten kürzung sei eine schreiende Ungerechtigkeit gegen unsere Alten und Armen. Auf der anderen Seite sehe man, wie durch Subventionen für die Großindustrie und für die Ostelbier Millionen von Mark vergebend wurden. Man solle nichts unversucht lassen, noch in den letzten Tagen Aufklärung von Mund zu Mund zu schaffen. Der Redner ging des weiteren darauf ein, was geschehen wird, wenn die Reichstagswahlen eine Rechtsmehrheit ergeben würden; er berief sich dabei auf die bekannte Korrespondenz W.A., die sich bisher stets als ausgezeichnet informiert über die Vorgänge innerhalb der Nationalsozialistischen Partei erwiesen habe, für deren Richtigkeit der Redner sich allerdings nicht verbürgen könne. Aus den Ausführungen des Referenten ging hervor, daß gleich nach der Wahl eine Lahmlegung der SPD., der Eisernen Front und der Gewerkschaften, geplant ist. Mit allen Mitteln hiegegen zu kämpfen, sei Pflicht eines jeden Arbeitenden. Mit einem feurigen Appell, am 31. Juli nur der Liste 1, der Sozialdemokratie, die Stimme zu geben, schloß der Redner seine überzeugenden Ausführungen. In der Aussprache wurde von verschiedenen Rednern bedauert, daß diese Versammlung keine öffentliche Wahlversammlung in der Turnhalle sei; es wurde darauf erwidert, daß dies Sache des Bezirksvereins Neuenbürg der Sozialdemokratischen Partei sei. Weiter wurden Stimmen laut für eine Einheitsfront zwischen SPD und SPD, die auf ihren wahren Wert zurückgeführt wurden. Gen. Lohmann ging in seinem Schlusswort auf die vorgebrachten Einwände in der Aussprache ein, dabei betonend, daß die wahre Einheitsfront schon in der Eisernen Front bestehe; hier würde nicht mehr verhandelt, sondern gehandelt. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Kampfruf „Freiheit“. Mit einem Dank an den Referenten des Abends und den Ruf „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“, schloß der Vorsitzende sodann die Versammlung.

Erste Schwalbenerkennungen. Noch ist der Juli nicht zu Ende und schon sammelt sich in frischer Morgenfrüh das Schwalbenvolk auf seinem beliebten Hochsitz, den Leitungs-, Telefon- und Telegraphendrähten. Alte Schwalben und flügge Jungschwalben unternehmen erste Übungsfüge für die kommende, weite Südländerei. Alte Ueberlieferung bezeichnet den ersten Tag der Schwalbenversammlung als „Vorherbst“, ja „Ersten Herbsttag“, ein Hinweis, daß das Jahr seinen Höhepunkt überschritten, der Tag wieder abnimmt und der Sommer dem Herbst zufließt.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des westlichen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag wechselnd bewölkt und ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten.

Amfliche Dienftnachrichten

Ernannt: Seminaroberlehrer Deibele an der kath. Lehrerbildungsanstalt in Gmünd zum Studienrat der Gruppe 4b; a) im Geschäftsbereich des Evang. Oberschulrats zu Mittelschuloberlehrern der Gruppe 6 die Mittelschullehrer Berstcher in Stuttgart, Binder in Stuttgart, Schneider in Gelsingen a. St.; zu Oberlehrern der Gruppe 7b die Hauptlehrer Bärlin in Walfersbach, Bäuerle in Söramberg, Braun in Michelbach Dd., Dehningen, Brenner in Stuttgart, Christian in Stuttgart, Hübner in Stuttgart, Hummel in Glosheim, Kehler in Feuerbach, Kief in Hiberach a. R., Kient in Göppingen, Kilmbach in Heilbronn, Lang in Wilhelmshof, Pantle in Stuttgart, Rals in Reutlingen, Rauscher in Stuttgart, Rieger in Fellbach, Schiff in Stuttgart, Schmidhäuser in Ebersbach, Schmohl in Rüringen, Schneider in Sonnenhardt, Seidile in Stuttgart, Thudium in Stuttgart, Wägerle in Kirchentellinsfurt, Weber in Ehlingen, und die Hauptlehrer Graf in Stuttgart; b) im Geschäftsbereich des kath. Oberschulrats zu Oberlehrern der Gruppe 7b die Hauptlehrer Faß in Blaubeuren, Gänthner in Schreheim, Hengler in Altrach, Kaim in Göppingen, Müller in Dielenheim, Nagel in Unterföhringen, Reck in Herberlingen, Schneider in Wangen i. A., und Weitz in Salach.

Verfetzt: Steuerinspektor Wälfel bei dem Landesfinanzamt an das Finanzamt Stuttgart-Süd, Obersteuersekretär Ehrmann bei dem Finanzamt Stuttgart-Süd an das Landesfinanzamt, Obersteuersekretär Götz bei dem Finanzamt Kottweil an das Finanzamt Wailingen, Obersteuersekretär Boyer bei dem Finanzamt Urach an das Finanzamt Saulgau.

Übertragen: Die Pfarrstellen Spielbach, Def. Blauselden, dem Pfarrer Bartels in Schönbrunn, Def. Sulz; Crispenhofen, Def. Künzelsau, dem Pfarrer Majer in Laufen a. d. G., Def. Wailingen, und Ochsenburg, Def. Brackenheim, dem Pfarrverweser Theodor Walz in Holzbrunn, Def. Calw.

Übertragen: In eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Schönbühl, Def. Kottweil, dem Lehrer Josef Koch in Hiberach a. R. und Wolpertswende, Def. Ravensburg, dem Lehrer August Kampf in Hiberach.

In den Ruhestand: Verwaltungsoberinspektor Ferdinand Tremschel vom Versorgungsamt Elmangen auf seinen Antrag.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 24. Juli

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Sonntagsk. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten. 7.00-8.00: Konzert. 10.00: Hoch-Konzert. 10.30: Vieder. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 12.00: Wetterbericht, anschl. Schulplätzen. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Konzert. 14.00-14.15: Funkenwettbewerb. 15.00: Jugendländer. 16.00: Konzert. 17.00: Waren erkennen bei selb. Lehrgang mit musikalischen Beispielen. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 18.30: Vortrag: Wie entsteht eine Schokolade? 18.55: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.00: Vortrag über den Abwechslungsreichen Produktmarkt. anschl.: Aktuelle Stunde. 20.00: Neue Wälfel. 20.15: Naturkundliche Wanderarten: Heffisch. 20.30: Auf der Regalbahn. 21.00: Die Rembrandtina (Sa. Cantrelis), Singpiel. 21.15: Stenok Schicht (Ober von Bucini). 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45-24.00: Nachtkonzert.

Sport

Elg Weinhorn wieder in Hannover. Nach mehr als einjähriger Abwesenheit traf die deutsche Weltfliegerin Elg Weinhorn am 23. Juli vormittags, von Bremen kommend, mit ihrem Flugzeug in ihrer Vaterstadt neben den Spitzen der Behörden, Vertretern der örtlichen Luftfahrt- und Sportverbände eine riesige Menschenmenge eingefunden, die ihrer berühmten Landsmännin einen jubelnden Empfang bereitet.

Gronau in Labrador gelandet. Wolfgang v. Gronau ist um 23.45 Uhr Greenwicher Zeit in Cartwright (Labrador) gelandet. Er war schon gegen 20 Uhr in der Nähe dieses Orts gesichtet worden, doch hat ihn vermutlich der dicke Nebel an einer früheren Landung gehindert.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 23. Juli

Mäßige Entlastung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Juli 1932 hat sich in der verfloffenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Checks, Lombards und Effekten um 103,4 Millionen auf 3394,4 Millionen RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 74,4 auf 3721,9 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 1,7 auf 403,3 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 358,8 Mill. RM. eine Zunahme um 20,2 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 28.000 RM. auf 754,1 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 237.000 RM. auf 137,8 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 24 v. H. gegen 23,5 v. H. in der Vorwoche.

Die Reichsteuereinnahmen im ersten Vierteljahr

Im Monat Juni 1932 betrugen (in Millionen RM.) die Einnahmen des Reichs bei den Besitz- und Verzehrssteuern 410,0, bei den Zöllen- und Verbrauchssteuern 182,1, im ganzen 592,1. In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1932, dem ersten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1932, sind an Besitz- und Verzehrssteuern 1030,7, an Zöllen und Verbrauchssteuern 638,3, zusammen 1669,0 aufkommen gegen 1171,1 bzw. 636,6, zusammen 1807,9 im ersten Vierteljahr 1931. Dabei ist zu berücksichtigen, daß auf der einen Seite in der Zwischenzeit die Abgabengesehe in wesentlichen Punkten geändert worden sind und daß auf der anderen Seite die Wirtschaftslage sich dauernd verschlechtert hat.

Berliner Pfundkurs, 26. Juli. 14.955 G., 14.995 B.

Berliner Dollarkurs, 26. Juli. 4.209 G., 4.217 B.

Di. Wbl.-Anl. 44, ohne Ausl. 5.55.

Preisabstufung 4,5 v. H.

Württ. Silberpreis, 26. Juli. Grundpreis 41 M d. R.

Automobilbestand der Welt. Das amerikanische Handelsamt errechnet den Automobilbestand der Welt nach dem Stand vom Ende des Jahres 1931 mit 35 233 397 Wagen, darunter 29 291 173 Personenwagen, 5 609 441 Lastkraftwagen und 362 784 Omnibusse. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Automobilbestand der Welt um 542 235 Wagen oder rund 1,5 Prozent verringert, wobei die Zahl der Personenwagen um 2,1 Prozent abgenommen hat, während die Zahl der Lastkraftwagen um 1,4 Prozent und die der Automobilomnibusse sogar um 6 Proz. gestiegen ist. In Deutschland ist eine Bestandsabnahme um 6667 auf 672 633 Wagen zu verzeichnen.

Der Erfolg der englischen Kriegsanleihe-Konvertierung. Mehr als die Hälfte von der insgesamt sich auf 2 Milliarden Pfund Sterling (über 40 Milliarden Goldmark) belaufenden Kriegsanleihe ist bereits zum niedrigeren Zinsfuß von 3,5 v. H. umgewandelt worden. Nur 2 v. H. der Inhaber von Kriegsanleihen hat Einlösung verlangt, 98 v. H. haben sich für die Umwandlung entschieden.

Irischer Auftrag für Siemens. Die irische Regierung hat der Siemens-Schuckert-Werke A.G., Berlin, einen neuen Auftrag im Umfang von etwa 3 Millionen RM. für Aufstellung weiterer Maschinen in dem bekannten Shannon-Kraftwerk, das auch von dieser Firma erbaut worden ist, übertragen.

C. Bechstein, Pianoortefabrik A.G., Berlin, weist für das Geschäftsjahr 1931 einen Verlust von 474 691 M auf, obgleich Anfang 1931 das Kapital von 3 auf 1 Million RM. zusammengelegt worden war.

Zahlungseinstellung einer Bank. Das Bankhaus Leopold Seligmann in Koblenz und Köln, gegründet 1811, hat die Zahlungen eingestellt.

Stuttgarter Börse, 26. Juli. Die heutige Börse eröffnete zu feierlichen Kurven. Verlauf und Schluß unter Schwankungen freundlich. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Hypothekendarlehen-Goldpfandbriefe gut behauptet und Württ. Kreditverein-Goldpfandbriefe teilweise etwas höher. Altbesthanleihe plus 1/4 v. H. Der Aktienmarkt war bei mäßigen Umläufen fester. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 26. Juli. Weizen märk. — (Juli 26), Roggen neu 16.40—16.60, Futter- und Industrieerste 16.10 bis 17.20, Hafer 16.40—16.90, Weizenmehl 29—33.75, Roggenmehl 25.50—27, Weizenkleie 11.60—11.90, Roggenkleie 10.25—10.60.

Magdeburger Zuckerpreise, 26. Juli. Innerhalb 10 Tagen —, Juli 32.50—55, August 32.70. Tendenz ruhig.

Bremen, 26. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Sjand. loco 6.80.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 26. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 37 Ochsen, 39 Bullen, 208 Jungbullen, 446 Rinder, 149 Kühe, 1483 Kälber, 1902 Schweine, 11 Schafe. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 2 Bullen, 18 Jungbullen, 50 Rinder, 10 Kühe. Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig befest, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine lebhaft.

	26. 7.	21. 7.		26. 7.	21. 7.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	30-34	—	fleischig	12-14	—
vollfleischig	25-28	—	gering genährt	9-11	—
fleischig	22-24	—			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	23-24	22-23	feinste Mast- und beste Saughälber	34-37	35-37
vollfleischig	21-22	21-22	mittl. Mast- und gute Saughälber	28-32	28-32
fleischig	19-20	19-20	geringe Kälber	24-27	25-27
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	34-37	—	über 300 Pfd.	48	44
vollfleischig	28-32	28-31	240-300 Pfd.	48	44
fleischig	24-27	24-27	200-240 Pfd.	46-47	42-44
gering genährt	—	—	100-200 Pfd.	44-45	34-40
Kühe:			120-180 Pfd.	44-45	38-40
ausgemästet	22-27	—	unter 120 Pfd.	44-45	38-40
vollfleischig	17-20	—	Sauen:		
				33-40	30-36

Ulmer Schlachthofmarkt, 26. Juli. Zutrieb 9 Ochsen, 21 Farren, 25 Kühe, 19 Rinder, 231 Kälber, 248 Schweine. Ochsen a 28—30,

Farren a 20—21, b 17—19, Kühe b 12—15, September a 30—32, b 27—30, Kälber a 30—32, b 26—28, Schweine a 37—39, b 36 bis 38 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam geräumt.

Pforzheimer Schlachthofmarkt, 26. Juli. Zutrieb 4 Ochsen, 2 Kühe, 41 Rinder, 24 Farren, 72 Kälber, 25 Schafe und 442 Schweine. Preise: Ochsen a 32—34, b 27—30, Farren a 27, b und c 25—23, Kühe a 24, b und c 20—12, Rinder a 35—37, b 32—34, Kälber b 35—38, c 32—35, Schweine b 44—46, c 43 bis 45, d 42—44 M. Marktverlauf: Lebhaft.

Viehpreise, Ehlingen: Kühe 117—350, Kälber 330—430, Rinder 110—240. — Caapheim: Kälber und Böckchen 80—210, Kälber 300, Kühe 375, Farren 300—400 M.

Schweinepreise, Kalen: Milchschweine 13—19. — Ehlingen: Milchschweine 16—22, Käufer 32—45. — Caapheim: Mutter-schweine 85—100, Milchschweine 14—18, Käufer 25—40. — Ebn-wisgoburg: Milchschweine 12—18. — Oberstelsfeld: Milchschweine 14—20. — Tullingen: Milchschweine 11—18. — Riedlingen: Milchschweine 15—22, Mutterchweine 80—110 M.

Fruchtpreise, Kalen: Weizen 12.50—13.20, Roggen 12.50, Roggen 11.50—12, Dinkel 8, Gerste 9—10, Hafer 9—9.20. — Ebn-wisgoburg: Weizen 14, Gerste 10, Hafer 10. — Riedlingen: Gerste 9, Hafer 9. — Tullingen: Weizen 13—14, Gerste 16—12, Hafer 9.50—11. — Urach: Weizen 12—14.50, Dinkel 9—10.20, Roggen 11, Gerste 9.50—9.50, Hafer 8—9.40, Kernen 13 M.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 26. Juli. Zutrieb 100 Ztr. Preis 2.80—3.30 M für 1 Ztr.

Butterzollvereinigung?

In letzter Zeit wurden zwischen Industrie und Landwirtschaft Verhandlungen über eine Vereinbarung wegen der Butterzollfrage geführt. Die Verhandlungen sind, wie

verlautet, so weit gediehen, daß sich jetzt die Regierung mit der Lösung der Butterzollfrage beschäftigen kann. Die Landwirtschaft hat im Lauf der Verhandlungen die Bereitschaft gezeigt, auf den ganz hohen Zoll und das absolute Einfuhrverbot zu verzichten. Das eröffnet die Aussicht, Zölle wieder einzuführen, die nicht ausstreichend wirken. Dafür müßte es allerdings dann zu einer Kontingentierung kommen, die sich wohl nach den früheren Einfuhrmengen richten dürfte. Mit einer solchen Lösung könnten sich Holland und Dänemark zufrieden geben. Die Bindung mit Finnland müßte allerdings irgendwie abgeklärt werden.

Achtung! Weingärtner!

Bekämpfung der Rebshädlinge

In der letzten Juliwöche ist unbedingt eine nochmalige Besprühung der Reben mit kupferhaltigen Präparaten notwendig. Da der Sauerwurmmottenflug seit einigen Tagen in erheblicher Stärke eingeleitet hat, ist mit der Bekämpfung der Peronospora eine solche des Sauerwurms zu verbinden. Zu dem Zweck ist entweder der Kupferkalkpräparat eines der bewährten Arsenmittel zuzusetzen oder statt dessen ein 2prozentiges Kupferpulver, Kupferpulver, oder 1prozentige Funguranalkalibridge zu verwenden. Wer den Sauerwurm gefordert bekämpfen will, bedient sich eines der anerkannten Arsenverdünnungsmittel.

Da die Stielkäule weit verbreitet ist und bei Anhalten der feuchten Witterung erheblichen Schaden verursachen kann, so wird zweckmäßigerweise auf 100 Liter Spritzbrühe 100—150 Gr. Cottonschwammöl zugesetzt.

Eine Schwefelung gegen den echten Mehltau (Oidium) ist ebenfalls nicht zu verkümmern.

Richtlinien zur Bekämpfung des Sauerwurms werden von uns zu gegebener Zeit bekanntgegeben und wir raten, unsere Aufträge genau zu beachten.

Württembergische Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, Weinsberg, Dr. Kramer.

Achtung auf den Kohlweißling

L.C. In manchen Orten sind in den letzten Wochen die Raupen des Kohlweißlings bereits so zahlreich aufgetreten, daß sie am Frühkraut großen Schaden angerichtet und eimerweise abgelesen werden mußten. Die Raupen dieser ersten Generation sind ausgewachsen, haben sich verpuppt und schon kann man die neue Schmetterlingsgeneration in großen Schwärmen allenthalben beobachten. Sind schon die Schmetterlinge so zahlreich, so wird es nicht mehr lange dauern, bis ihre Nachkommenschaft, die Raupen, in großen Massen über alle Kohlpflanzen herfällt und nicht bloß im Hausgarten, sondern auch auf dem Feld binnen kurzem alles zusammenfrisst, daß nur noch Wiesen übrig bleiben. Jeder hat es in der Hand, solchen Schaden zu verhüten. Man braucht nur zweimal in der Woche die Kohlblätter gründlich nachsehen und die gelben Eier, die in Häufchen auf der Unterseite angelegt werden, zerdrücken oder einsammeln. Nach wenigen Wochen ist die Hauptgefahr vorüber.

Wahler-Obstpressen u. -Mühlen, Kleinkeimern u/ Saftberei-tung
Fabrik Rommelshausen. Lager in Stuttgart, Rotenbühlstraße 173

O. Z. 404

Reichstagswahl.

Die Wahl findet am

Sonntag, den 31. Juli 1932

von vorm. 8 Uhr bis nachm. 5 Uhr

(in Sprollenhäuser von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr) statt. Alles Nähere über Abgrenzung der Stimmbezirke, Lage des Abstimmungsraumes usw. ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich. Es wird darauf hingewiesen, daß der Abstimmungsraum für Abstimmende mit Stimmzettel im Rathaus (Meldeamt) befindet.

Wildbad, den 26. Juli 1932.

Bürgermeisteramt: Baegner.

Stadtgemeinde Wildbad.

Holz-Verkauf

im mündlichen Aufstreich

am Montag, den 1. August 1932, nachmittags 5 Uhr im „Schwanen“:

- 11 Flächenlose geschätzt zu 850 Nadelholzwellen aus Abt. Köpfe, Lammwirt und Bächlesweg.
- 74 rm Brennholz aus Abt.: Baumweg, Brunnen-teich, Langstichle, Köpfe, Lammwirt.
- 27 rm Brennholz aus Abt.: Bächlesweg, Kellerloch, Fichtenbusch.

Die Bäder in der Wilhelmshöhle sind während den Ferien Samstags geöffnet.

Christliches, fleißiges Mädchen

nicht über 16 Jahre, für sofort zur Beihilfe im Haushalt und für Ausgänge gesucht.

Zu erfragen Tagblatt-Geschäftsstelle.

Suche 3 bis 4 Meter durrer Buchenholz oder tann. Reisprügel.

Angebote mit Preis frei Haus an die Tagblattgeschäftsstelle unter „Brennholz-Angebot“ erbeten.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß

Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Mittwoch den 27. Juli

Morgen gehts uns gut

Operettenrevue

Donnerstag den 28. Juli

Première

Nina

Lastspiel

Freitag den 29. Juli

Der Garten Eden

Komödie

Samstag den 30. Juli

Der Vetter aus Dingsda

Operette

Gewerbe- und Handelsverein.

Bei genügender Beteiligung geht am Sonntag, den 23. Juli ein Omnibus zur

Bezirksgewerbeausstellung nach Nagold

Fahrtpreis Mk. 2.—. Abfahrt mittags 1 Uhr.

Meldungen wollen bis Freitag, den 29. Juli, abends

7 Uhr beim Vorstand gemacht werden. Auch Nichtmitglieder können daran teilnehmen.

Flugblätter

Handzettel

Plakate

für die kommende Reichstagswahl liefert in jeder Größe und Ausführung, rasch und billig

Buchdruckerei Wildbader Tagblatt.

Gute Arbeit ist die beste Reklame

Lassen Sie deshalb chemisch reinigen oder färben Gut, schnell und billig in der Färberei Wüst

Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug, König-Karlstr.

